

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

**Band:** 19 (1911)

**Heft:** 19

**Rubrik:** Einbanddecken

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wäre auch das Gefährlichste, was Sie machen könnten. Seien sie nur geduldig, sobald als möglich senden wir Sie heim. In diesem traurigen Lande läßt sich ja Ihr Leiden nicht völlig beseitigen, aber der Klimawechsel wird's schon machen — so ein frischer Herbstmorgen auf der See und dann erst in der Heimat, nicht wahr?"

„Die Heimat!“ Welch ein riesengroßes Land war's doch, das die Kranken ihre Heimat nannten, die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Tag und Nacht erzählten sie davon.

Da war ein schwächtiger Bursche namens Watson, der wußte in den blauen Bergen von Tennessee ein weinumranktes Häuschen. Einst beschrieb er den Leidensgenossen in seinem drolligen Dialekt, wie man vom Flur dieses Hauses den schlängelnden Bergpfad beobachten und vom Fenster aus zu einem Städtchen tief im Tal blicken könne.

„Oh, das Gebirge“, fiel sein Nachbar zur Linken ein, „Jungens, da müßt Ihr erst unsere Berge in Montana sehen! Die Spitzen ragen in die Wolken und tragen auch im heißesten Sommer Schnee.“

Ein Sproß des Staates Iowa in der zweiten Bettecke stützte sich in seinem Bett

auf den Ellenbogen „Berge sind ja ganz nett, aber doch ziemlich anstrengend zum Spazierengehen. Da lobe ich mir ein schönes wogendes Kornfeld, eine Chaussee mit Obstbäumen, daneben und auf der anderen Seite so eine meilenweite Apfelplantage, wo man ...“

Der Tennesseeer unterbrach ihn: „Apfel? Apfel! Kinder — meinen doppelten Monatslohn würde ich geben für ein halbes Duzend. Ihr solltet jeder einen abbekommen, auf mein Wort. Und wenn ich darüber ins Gras beißen sollte — nur endlich einmal was anderes, als den widerlichen Fleischsaft und die ewige Malzmilch! Aber“ — wendete er sich zu dem Sowaner — „bitte, erwähne nie wieder etwas von Äpfeln in dieser ehrenwerten Versammlung.“

So ging's Tag für Tag, Woche für Woche.

„Mir ist's,“ brummte Watson, „als lägen wir seit ewigen Zeiten hier. Die Sache mit dem Hospitalschiff, das uns heimholen soll, kommt mir bald wie ein Märchen für artige Kinder vor. Gestern Nacht träumte ich, ich wache daheim auf, wie in früheren Tagen — als der dicke, rotbäckige, hartfäustige Hank Watson, mit dem keiner im ganzen Distrikt gern anbandelte — ist das nicht spaßhaft?“

(Fortsetzung folgt.)

## Einbanddecken.

Der heutigen Nummer liegt in üblicher Weise eine Bestellkarte für Einbanddecken bei. Wir laden unsere Leser ein, davon fleißig Gebrauch zu machen.

Je früher wir in den Besitz der Bestellungen gelangen, um so rascher können wir die Expedition besorgen. Wenn der Vorrat erschöpft ist, können keine Bestellungen mehr berücksichtigt werden.

Die Administration der Zeitschrift «Das Rote Kreuz».